

Er erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Gehalts- u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnements für Prämien, Glanzkarten, Kupferst. 77.
S. Plag. Papierfabr., Steinrückstr. 10.
M. Zannenberg, Buchhändler 67.

Halle'sches Tageblatt.

Seibensundsechzigster Jahrgang.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 S. 1/2.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags erdreichere werden tags zuvor erbeten.
Inserate befordern sämtlich Annoncen-Bureau.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 139.

Sonnabend, den 17. Juni.

1876.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 19. Juni c. Nachmittags 4 Uhr.
Öffentliche Sitzung.

- Veranlagung und Beschlußfassung über:
- 1) die Veranlagung der Kosten zur Reparatur des Platzes vor der Kirche zu St. Ulrich u.
 - 2) die Veranlagung der Kosten über die Rechnung der Arbeits-Anstalts-Kasse pro 1873,
 - 3) die Veranlagung einer Terrain-Einschätzung,
 - 4) die Mitteilung eines Demarchirens,
 - 5) die Nachbewilligung der bei Anlage der neuen Poststraße nebst den Promenaden-Anlagen an derselben, gegen die statgehabten Bewilligungen entfallenden Mehrkosten.
- Geschlossene Sitzung.
Der Vorschlag der Stadtverordneten-Versammlung d. Sitzung.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 15. Juni.

Die Verleihung des zweitöchigen Ordens an den Minister Dr. Falk wird als ein neuer Beweis bezeichnet, wie der Kaiser die Verdienste dieses seines Ministers und das Zustandekommen des Kirchenverordnungs-Gesetzes würdigt und wie sehr er denselben der jetzigen Stelle erhalten zu sehen wünscht, so daß alle kirchlichen Ausstellungen Angesichts dieser Auszeichnung in ihr Nichts zerfallen. Als Falk vor kaum 4 1/2 Jahren ins Amt trat, hatte er, obwohl Geh. Ober-Justizrat, noch keinen Orden.

Mit Rücksicht auf die Bestimmung des Artikels 43 der Reichsverfassung, nach welcher „das Reich dafür Sorge zu tragen hat, daß die Einbürgerungsverordnungen die Wohnen jederzeit in einem die nötige Sicherheit gewährenden baulichen Zustande erhalten und dieselben mit Betriebsmaterial so ausstatten, wie das Reichsbedürfnis es erfordert“, werden auf Anordnung des Reichsjustizministers angeordnete Revisionen durch Kommissarien desselben vorgenommen. Nachdem bis dahin solche Revisionen schon in Schleswig-Holstein, Sachsen, Thüringen, Mecklenburg, Sachen statgefunden haben, werden dieselben dem „R. A.“ zufolge nunmehr auch auf Bayern in anderen Theilen Deutschlands exel. Baierns ausgedehnt werden.

Am 1. Juli wird, einem Berliner Telegramm der „R. Z.“ zufolge, das Reichs-Gesundheitsamt seine Bureauz

beziehen, für welche, da im Reichskanzler-Amt kein Raum verfügbar war, eine Privatwohnung in der Louisenstraße gemietet worden ist. Mit dem gedachten Termine wird man daher den Beginn der Thätigkeit des Reichs-Gesundheitsamts erwarten dürfen.

Von Kämpfen in der Herzogin verlaute nichts, und es scheint also, daß die Anjurgen auf die türkischen Vorschläge einzugehen bereit sind. Freilich kann ein unerwarteter Zusammenstoß alles wieder in Frage stellen, was bis jetzt zur endlichen Erlangung des Friedens in dem geplagten Ländern erreicht worden ist. Die Türken hatten sich die Verproviantirung Rißfes während des Waffenstillstandes vorbehalten — und viele Anjurgenführer sollen mit dieser Bedingung höchst unzufrieden sein. Es wird darauf ankommen, welche Stellung der Fürst Nikita von Montenegro, der auf Westseitig's Rath von den Anjurgen als oberster Leiter und gewissermaßen Vorstand der Anjurgenaktion anerkannt worden ist, zu dieser Verproviantirungsfrage und überhaupt zum Waffenstillstand nimmt. Nach dem Vorgange Serbiens zu schließen, darf man wohl glauben, daß auch der Fürst von Montenegro sich vor der Hand fügen und mit den Großmächten gemeinsam die Resultate der türkischen Reformen abwarten wird.

Gms. Der Kaiser beschäftigt sich in dieser Woche mit dem Kurgebrauch zu beginnen und denselben drei Wochen lang fortzusetzen.

Stenak, 14. Juni. Nachdem heute um die Mittagsstunde hier bekannt wurde, daß Fürst Bismarck mit dem Berliner Schnellzuge um 3 1/2 Uhr eintreffen und mit der Verrabahn um 4 Uhr seine Reise fortsetzen würde, stürzte sich zur gegebenen Zeit der Bahnhof mit Herren und Damen, um den Reichstänzer zu sehen. Der Zug fuhr pünktlich um 3 Uhr 28 Minuten ein, und sobald der Kanzler sich am Fenster seines Salonwagens zeigte, erscholl von der zahlreich Menge ein dreimaliges Hurrah, für welches der Gefeierte freundlich dankte. An dem Waggon befanden sich noch die Fürstin Bismarck und eine jüngere Dame, außerdem noch einige Begleiter und Diener. Der Fürst verließ den Waggon nicht, unterhielt sich jedoch von diesem aus mit einem Herrn, der ihn begrüßte. Nachdem der Wagen auf die Verrabahn übergeführt und der Augenblick der Abfahrt gekommen war, wurde nochmals ein dreimaliges Hoch ausgerufen, unter welchem der Zug sich in Bewegung setzte. Der Kanzler sieht eigentlich nicht lebend, doch aber etwas gealtert aus; er schaute sich hier, sichtlich vernügt über den treuergebenen Empfang, die Menge sehr genau an. Dieser fiel nur Eins auf, nämlich — des Kanzlers Hut. Dieser Hut — einen Demokratenhut nannten ihn einige Spötter — war von sehr zweifelhaftem Werth.

München, 13. Juni. Bezüglich des Besuches der Wagner'schen Bühnenspiele in Bayreuth ist, wie man der „Allg. Allg. Ztg.“ schreibt, von dem König noch keinerlei Bestimmung erfolgt.

Peft, 14. Juni. Nach einer Konstantinopler Mittheilung der „Pester Korrespondenz“ würde das ursprüngliche Konstitutions-Elaborat Widhat Paschas wie folgt lauten:

1. Der türkische Staat als solcher hat gar keine Religion, erkennt jedoch alle Rulte an, befehligt und subventionirt dieselben.
2. Jede Nationalität und Konfession befehligt die freie Ausübung ihres Ritus unter dem betreffenden höchsten Oberhaupt und befehligt vollständige autonome Kirchenverwaltung.
3. Der Sultan bleibt Khatife, Religions-Chef der Muselmanen und Staatsoberhaupt.
4. Der Sultan genießt vollständige Souveränitätsrechte und befehligt über Krieg und Frieden. Gegen Willkürakte des Sultans kann jedoch die Volksvertretung Einsprache erheben.
5. Die Volksvertretung besteht aus freigesählten Abgeordneten der einzelnen Provinzen. Die Wahl basiert auf einem gewissen, mit Rücksicht auf den erwünschten soliden konservativen Charakter der Kammer höher angelegten Census.
6. Alle Unterthanen des türkischen Reiches, ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, besitzen das aktive und passive Wahlrecht.
7. Die Abgeordnetenkammer prüft die Klagen gegen Mißbräuche der Verwaltung aller Provinzen, um den Mißbräuchen zu steuern und die eventuelle Intervention fremder Mächte auszuschließen zu können.
8. Die Kammer hat das Recht, gegen gegenwärtige Akte des Sultans Remonstranz einzulegen.
9. Die Kammer stellt alljährlich das Staatsbudget und die Civilliste fest.
10. Die Minister werden vom Sultan ernannt und sind der Volksvertretung verantwortlich.
11. Die Kammer hat bezüglich der Politik kein Initiativrecht, jedoch steht ihr das Recht der Kontrolle zu.
12. Alle Unterthanen des türkischen Reiches, ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, sind vor dem Gesetze gleich und haben gleiche Rechte und gleiche Pflichten.
13. Alle Würden und Aemter, sowohl in Civil- als im Militärdienste des Reiches, sind allen Unterthanen gleichmäßig zugänglich.
14. Jeder Angeklagte muß binnen 24 Stunden vor seinen natürlichen Richter gestellt werden.
15. Für Criminalfälle werden Affsen eingeführt.

Im Hofen.

Novelle von Sophie Verena.

Die Maibowle kam gut zu Statten, die Gesundheit des neuen Brautpaares zu trinken. Und wie des alten statlichen Hanscherrn Augen leuchteten, als er seines Jergens Wunsch erfüllt und seinen Alfred glücklich sah.

„Du konntest ihn nicht in die Fremde ziehen lassen, durftest ihn nicht meiner weichen Führung berauben, ich muß ja mit, um nach dem Rechten zu sehen“, sagte Sidonie mit ihrem heterigen, netzenden Lachen.

So ist hier der Streit geschlichtet, der Friede kam, das Einssein im Großen, in allem Guten, Wahren und Schönen, das doch nicht all jene kleinen pikanten Schamängel ausschließt, ohne welche Sidonie auch als Frau Sidonie nicht leben konnte und welche diese Ehe zu einer so höchst originellen machten, die aber dennoch beide Gatten als die schönste und glücklichste anerkennt, die je gefestigt worden war.

Und Georg? Die Welt hat er durchstürmt nach allen Richtungen hin, Vergessenheit suchend; aber eine wahre Liebe ist so schwer aus dem Herzen zu reißen. Klüßlicher fürzte er sich in den Strom des Lebens, in manche Genüsse und Lustbarkeiten, die er damals so siegreich gefolgt, als Magdalens reines, süßes Bild ihm noch vor und klar im Herzen lebte, als er noch hoffte, sie zu erlangen. — Jetzt war es ihm oft gleich, woher er momentane Vergessenheit, wenigstens Befriedigung schöpfte; und wenn dann nach wilder durchwacht, oft bei Spiel und Wein verbrachter Nacht die Enttäuschung des anderen Morgens folgte, dann die Neue, das zweifache Weh im Herzen, daß er ihrer, daß er seiner schönen Liebe würdig werde, und dennoch nicht Heilung fände. Aber sie je Erlehten, die Macht einer wahren Liebe, er weiß, wie schwer das Ueberwinden derselben ist. — Nach solchen Ermüden aus dem Tummel, nach solcher stillen Einsley in sich selbst, riß Georg sich los von allen ihn festbindenden Bänden; aus dem blendenden Glanze und den

Stellungen der Städte stieg er in ferne stille Lände, in Gegenden, wohin noch kaum eines Menschen Fuß gedrungen.

Und wenn er dann in stiller, warmer Nacht mit dem Führer zur Seite oft unter freiem Himmel lag, wenn so gar andere glänzendere Sternbilder über seinem Haupte strahlten, so zogen doch immer alle Gedanken, alle alles Sehnen hin zu dem einen Sterne in seiner Heimath. Wer sie je erfahren, die Macht einer wahren Liebe, er weiß, wie schwer das Ueberwinden derselben ist.

Frau Sidonie war er begegnet auf seinen Reisen im fernem Osten. Mit milder, schonender Hand hatte sie ihm den bitteren Tranf gereicht, der allein ihm Heilung bringen konnte, hatte ihm mit voller Wahrheit von der Wandlung berichtet, welche mit Magdalene vorgegangen, und daß sie vollkommen glücklich sei mit ihrem Manne, in ihrer gegenseitigen Liebe. Sein Stolz hatte ihm die Kraft gegeben, diese Kunde ansehend ruhig zu hören, ja, so groß war Georgs Selbstbeherrschung gewesen, daß sogar Frau Sidonies Scharfblick geirrt wurde und sie fand, er habe das Schwere besser aufgenommen, als sie erwartet.

Aber der Umhlog kam, die erntlichste Ruhe rächte sich. Wilder hatte der Sturm nie in ihm gelobt. Sie sollte glücklich sein an eines anderen Mannes Seite, sie sollte ihn vergessen haben? Die Liebe eines jungen Mannes weiß noch nichts von der Selbstlosigkeit, welche zweiten die Liebe eines älteren Mannes verklärt, der wenn auch nicht Glück, doch Ruhe und Freude finden kann in dem Bewußtsein, die von ihm Geliebte nun glücklich zu wissen. Bis zu dieser Höhe hatte Georg sich noch nicht aufgeschwungen.

So lange er noch glaubte, Magdalene liebe ihn und leide auch, da war das Leben noch zu ertragen, so schwer es sein mochte. Daß sie nun aber glücklich sein sollte an eines anderen Seite, das war geradezu unerträglich und unmöglich — nein er glaubte es nicht. —

Wieder hatte der Winter seine weiße Schneedecke über die Welt gelegt, doch nicht mit so eiernen Bänden wie der vorige hatte er die Welt gehalten, milder und schonender

war er mit der uns wohlbekannten Gegend, mit Magdalens Heimathsort umgegangen.

Von neuem naht der Frühling, doch mit Sturm und Drauen, wie er oft einherzieht von den Bergen. Durch die dunfle stürmische Märznacht schreitet ein Wanderer mit schnellen unruhigen Schritten dem Pfarrhause zu, das so still und friedlich daliegt. Einige Fenster sind erhell und kein heftiger Vorhang verhillt den Einblick in die milberleuchteten Zimmer.

Mit wild schlagenden Pulsen ist der Mann dem Hause genah — jetzt bei dem Anblick, der sich ihm bietet, entringt sich ein Aechzen seiner Brust, er fährt mit der Hand nach dem Herzen, als müßte er es halten, daß es nicht breche. Und ist es denn ein so schreckliches Bild, das er erblickt? Nein, das lieblichste und amnthigste, welches sich dem Menschenauge bieten kann. Eine Mutter, ihr Kind im Arme haltend, ist meist ein wohlgefälliger Anblick, doch durch die Schönheit und Holseligkeit dieser Mutter, die Lieblichkeit des Kindes wird er zu einem seltenen. Wenn man in der Form ihres Antlitzes, dem Schnitt ihrer Züge Magdalene schon immer mit der Maria'schen Madonna verglichen, der Sirtina, der Krone aller, so war jetzt diese Ähnlichkeit geradezu erstaunlich geworden. Dieselbe hohle-volle Demuth im Ausdruck, dieselbe Freude. Wie ihre Augen auf das süße Engelsbild in ihrem Arme blickten, da schienen sie die Frage zu thun, immer von neuem die Frage: „Wie komme ich zu solcher Gnade?“ Und wie das Kind zu ihr aufschaut, mit den hellen klaren Augen, in denen schon eine Art Bewußtsein dümmert, und wie dann seine dunklen Wimpern sich senken immer tiefer der sammetnen Wange zu und die Gliederchen sich strecken zum süßen Schläfe! Das kleine Händchen hat einen der beiden blonden Büßel erfaßt, die im Spielern mit ihrem Knaben der jungen Mutter Haupt entlitten, und hat das feig weiche Gesicht nicht freigegeben wollen.

Jetzt aber, da er fest entschlämmert ist, läßt sie beutjam die kleinen rosigen Finger von ihrem Haare ab, dann bettet sie ihr Kind in die Wiege und kniet dort nieder und betet. —

(Fortsetzung folgt.)

Anfertigung gelappt wurden, löste man die Bande, mit welchen die Thiere gefangen gehalten waren. Als nun der „Michigan“ in die erste Strömung geriet, sprangen zwei der Bären über Bord und gelangten schwimmend an das Ufer. Der dritte kletterte an einem Mast empor, wie wenn er sich über den Rand des Schiffes beugte, wie wenn er die anderen Thiere rann in wilder Aufregung von einem Ende des Schiffes zum andern, wie es Menschen in gleich verzweifelter Lage gethan haben würden, während das Schiff majestätisch die Strömung durchschritt. Bei der dritten Strömung stieß es an einen Fels, drehte sich und neigte sich auf die Seite, wobei der Mast brach und mit ihm der Bär auf Nimmerwiedersehen ins Wasser fiel. Trotzdem blieb der „Michigan“ in der Strömung, bis er zu dem sogenannten Hufeisenfall kam, von wo er in den schäumenden Abgrund unter die Cascade stürzte und in Tausend Trümmern zerfiel. Von den an Bord befindlichen Thieren kam keines mehr an die Oberfläche, mit Ausnahme der Gänse, welche bald auftauchten und sich die Felsen nutzten, wie wenn sie einem heftigen Nörgeln ausgesetzt gewesen wären. Auch eine der Buppen wurde bald darauf in fast unersichtlichen Zustände aufgefunden, während die anderen spurlos verschwunden blieben. Die Scene gewährte ein höchst aufregendes Schauspiel, und als das Schiff von den Wellen verschlungen wurde, brachen die Zuschauer an den Ufern in ein dröhnendes Wehklagen aus.

— Von Palermo wird gemeldet: Die Erdbeben in Corleone und Umgebung nahmen an Heftigkeit zu; am stärksten waren sie am 10. und in der Nacht vom 10. zum 11. Noch haben sie keinen großen Schaden angerichtet, sie drohen aber immer mehr damit. In Corleone sind mehrere Kirchen geschlossen worden, weil man ihrer Einsturz fürchtete. Die Pfarren haben die Erlaubnis verlangt, den Gottesdienst unter freiem Himmel zu halten, weil sich viele nicht mehr in die Kirche zu gehen trauen.

Ein eben so fetsere als bedauerlicher Todesfall hat sich kürzlich in Speifeld ereignet. Zu dem dortigen Pfingstmarz war ein 17jähriger Jüngling aus Yorkhüre, Namens George Elliott, in die Stadt gekommen. Bei der feierlichen Gelegenheit glaubte er seinen Gang nach letzterem Gebirge frei walten lassen zu können und verkehrte „auf einen Sitz“ eine Karottepastete, einen Plumpudding, mehrere Lebkuchen, einen Reispudding und fünf Stück Yorkhüre-Pudding (eine Art schwerer Ciastuchen). Das war auch für seinen kräftigen Magen zuviel. Vergessens suchte er einen plötzlich fühlbar werdenden Druck mit drei Tellern Suppe, Bier, Limonade und Wasser zu bezwingen. Es war zu spät und nach kurzem Leiden ist er seinen Liebblingspeisen erlegen.

— Das Pariser Blatt „Vieil public“ macht sich das Vergnügen, seinen Lesern von der Geriebenhelt der „geheimen Polizei“ in Elsaß-Vottrigen zu erzählen. Man höre und staune: „Ist ein Franzone an der Grenze signalisiert, so macht der Kassirer, der die Fahrбилет ausgiebt, mit dem Nagel einen unscheinbaren Druck auf das Билет des Passagiers; die Kondukteure des Zuges lassen, sobald sie dieses Zeichen gewahren, den Fremden nicht aus dem Auge, und ist er an Ort und Stelle, so zeigen sie auf dem Bahnhofsplan den Beamten der Polizei ihren Mann, der nun zum Hotel oder wohin er sich sonst wendet, verfolgt wird, bis er wieder den Zug besteigt, der ihn über die Grenze zurückführt.“

Kunst und Wissenschaft.

Die „Dresdener Nachrichten“ schreiben: Ein schmerzlicher Verlust hat die Künstlerwelt Dresdens abermals zu beklagen: Heribert König, der geniale Zeichner und Aquarellist, ist am 13. Juni infolge eines untern Leidens, das ihn seit seiner kürzlich erfolgten Rückkehr aus Italien quälte, auf seiner Villa in der Niederbarnitz verschied. Heribert König war 1820 geboren, hat eine äußerst bewegte Jugend durchlebt, ward Schauspieler (er war als solcher mit Ernst Birde und Bogumil Davonin in Hamburg engagiert), schriftstellerte mit prächtigstem Humor und entwickelte eine ganz

geniale Begabung zum Zeichnen, später zur feinen poetischen Aquarellmalerei. Seine Scenen aus den 1866er Kriegen, seine lebenden Blumen u. stellen ihn den besten französischen Kollegen an die Seite. Mit den Kunstfreunden lagten an seinem Grabe seine Gattin, sein Sohn Emurich (hoffnungsvoller Jögling der Kunstakademie) und der greise Vater, Salzverwalter a. D. König in Coswig.“

Handel und Verkehr.

Mit Bezug auf die in den letzten Tagen von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Verhandlungen der preussischen Regierung über den Erwerb der Thüringischen Eisenbahn dem Abschlusse nahe seien, schreibt man aus Weimar vom 12. I. Mts.:

Die „Weimarer Zeitung“ ertheilt den Angaben über einen beabsichtigten Ankauf der Thüringischen Bahn für den preussischen Staat resp. für das Reich ein Dementi; es fehle für diese Gerüchte bis jetzt jeder begründete Anlaß „nach den eingezogenen Erhebungen.“ Die Thüringischen Staaten sind an dieser Bahn und ihren Nebenlinien so wesentlich beteiligt, daß ein Verkauf ohne ihre Zustimmung nicht erfolgen kann; sie haben sich für den Fall, daß Preußen die Bahn an sich bringen wolle, in Zeit in Staatsverträgen und Konzessionsurkunden das Recht vorbehalten, die in ihrem Gebiete belegenen Strecken selbst zu erwerben, sie haben andererseits für einzelne Zweigbahnen erhebliche Zinsgarantien übernommen, so daß eine Regelung dieser Verhältnisse dem Abschlusse eines Kaufgeschäftes jedenfalls vorhergehen müßte. Bewahrheitete sich daher nach dem beabsichtigten Ankauf, so würden zunächst wohl Verhandlungen mit den betreffenden Regierungen zu führen sein, deren Ergebnis den Vorklagen vorzuliegen wäre. Was den angebotenen Kaufpreis von 7 1/2 Prozent Rente betrifft, so hat allerdings die Thüringische Eisenbahn in den letzten zehn Jahren eine Dividende von 7 1/4 (niedrigster) und 10 1/2 Prozent (höchster Satz) zur Verteilung gebracht, doch liegt die Höhe des an der Dividende partizipierenden Aktienkapitals mit dem 1. Januar 1877 von 11,250,000 Thlr. auf 15 Mill. Thaler.

Gerichtssaal.

— Die Beschimpfung der den evangelischen Geistlichen gestatteten Ehe ist als die Beschimpfung einer Einrichtung der evangelischen Kirche zu betrachten. Dieser vom Obergericht in einem Erkenntnis vom 27. April d. J. ausgesprochene Satz bezieht sich auf folgenden interessanten Rechtsfall. Der Domstar Drepper zu Paderborn, verantwortlicher Redakteur der in Paderborn erscheinenden periodischen Zeitschrift „Kobrus-Blatt“, nahm einen Artikel: „Ein Ehrentanz, geschlossen von gegnerischer Hand“ in die gedachte Zeitung auf. Derselbe Artikel hatte Drepper der „Westfälischen Volks-Zeitung“ entnommen, und die „Westfälische Volks-Zeitung“ hatte den Artikel aus der „Deutschen Volkszeitung“ unter Weglassung einer Reihe von Sätzen abgedruckt. Der von einem evangelischen Geistlichen verfaßte, unverschämte bleibenden Geistlichen gegenüber dem evangelischen geschilbert wurde, war gegen die Haltung von Geistlichen, nicht aber gegen die evangelische Kirche selbst gerichtet. Daraus aber, daß wesentliche Sätze des Artikels bei seiner Reproduktion in den beiden oben genannten katholischen Blättern weggelassen waren, erhielt der Artikel einen die evangelische Kirche selbst angreifenden und beschimpfenden Charakter. Der Redakteur des „Kobrus-Blattes“ wurde deshalb wegen Beschimpfung der evangelischen Kirche durch Verhöhnung der den evangelischen Geistlichen gestatteten Ehe auf Grund des § 166 des Strafgesetzbuches in beiden Instanzen verurteilt. In der dagegen eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde rißte der Angeklagte unter Anderem die Annahme des Appellationsrichters, daß die den evangelischen Geistlichen gestattete Ehe im Sinne des Strafgesetzbuches als „eine Einrichtung der evangelischen Kirche“ zu erachten

sei. Das Ober-Tribunal wies jedoch die Nichtigkeitsbeschwerde als unbegründet zurück, indem es in seinem Erkenntnis ausführte: „Dieser Angriff muß als verächtlich erscheinen, weil, wenn die Reformatorn das in der katholischen Kirche vorgefundene Eöibat für ihre Kirche aufgehoben und damit die Ehe der Geistlichen wiederhergestellt haben, hierin im Gegensaße zum Eöibat der katholischen eine Einrichtung der evangelischen Kirche ohne Rechtsirrtum gefunden werden kann.“

Original-Telegramm des Hall. Tagbl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Konstantinopel, 16. Juni. Weitere Havas-Nachricht. Die Minister waren vergangene Nacht bei Midhat-Pascha zur Beratung versammelt als ein kürzlich abgeleiteter Offizier mit einem Revolver bewaffnet eintrat und den Kriegsminister sowie den Auswärtigenminister tödtete, den Marineminister schwer verwundete. Außerdem sind der Adjutant des Großvezier und ein Diener Midhats getödtet. Der Würdiger ist verhaftet, seine That wird als Mordanschlag angesehen.

— In dem Verein für Volkswohl ist, wie uns mitgeteilt wird, von dem Vorstände der IV. Abteilung (für Armenwesen) eine Einrichtung getroffen worden, die sicherlich nicht nur von den Vereinsgenossen als durchaus praktisch bezeichnet werden wird, sondern uns auch dazu angeht, dem Verein neue Mitglieder zuzuführen. Mehrfach ist nämlich darüber Klage geführt, daß der Besitz eines Armenhilfsbuches nicht genügend vor Haussetzern, namentlich sogenannten armen Reisenden, schübe, deren oft unerschämte Zudringlichkeit besonders von Frauen und Domestiken nur schwer zurückzuweisen ist. — Diesem Uebelstande möglichst abzuhelfen fand daher der Vorstand des Vorstehenden allgemeine Zustimmung, „gedruckte Zettel an die Armenhilfsbuchhaber zu verteilen, welche eine Anweisung auf den Reisepflegler des Vereins enthielten.“ Den Vorstehenden sind dieselben, ohne sich in irgend welche Verhandlungen mit ihm einzulassen, auszubändigen. Es sollen übrigens diese Anweisungen keineswegs als direkte Empfindlungen angesehen sein, vielmehr hat der Reisepflegler die Pflicht übernommen, die Verhältnisse des Unterstüßungs-Suchenden gewissenhaft zu prüfen und dann zu entscheiden, ob er einer Beihilfe würdig und bedürftig ist. Nur in seltenen Fällen soll die Unterstüßung in barem Gelde bestehen. Nach dem Rechnungsbuch der des verfloffenen Geschäftsjahres erhielten nur 26 Personen eine Geldunterstüßung zur Fortsetzung ihrer Reise, während 146 arme Reisende auf Kosten des Vereins in der Herberge zur Heimat freies Nachtquartier fanden und 231 Personen durch einfaches Mittag- oder Abendbrot versorgt wurden. Freilich verheißt man sich nicht, daß diese Art der Unterstüßung den meisten armen Reisenden lästig und unbequem sein werde. Der Zettel werde daher, so meinte man, als ein nutzloses Blatt Papier weggenossen werden, besonders von solchen Stralchen, die es vorziehen, stehend von Haus zu Haus zu ziehen. — Inzwischen solche verbummelte Subjekte nicht zu unterstügen haben sich ja die Vereinsgenossen gewissermaßen moralisch verpflichtet. Wahrhaftbedürftige dagegen — und es giebt solche und diese wollen die Vereinsmitglieder nicht kalt abweisen, — werden von der gestroffenen Einrichtung gern Gebrauch machen. Die Erfahrung hat es bereits bewiesen.

Bolsbibliothek auf dem Rathshaus.

Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

— Wasserstand der Saale 4,50 Meter.

Vermethungen.

Eine Bel-Etage (9 Piesen), nahe d. Waisenp. 1. Etz. beziehb. Näb. in der Exped. d. Bl.

Die bisher von dem Herrn Direktor Dr. Kohlmann umgebaute Etage des Hauses Weidenplan Nr. 14, bestehend aus 10 Piesen, Preis 240 Thaler, ist zum 1. October oder früher zu vermieten.

Fremdliche Wohnungen zu vermieten Wessenerstraße 6.

Die herrschaftliche Etage im Hause Bernburgerstraße 37 ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres gr. Ulrichstraße 36.

Die obere Etage ist zum 1. October zu vermieten alter Markt 2.

Eine Wohnung, Stube, K., u. mit Werkstatt für Mechanikus oder Schlosser, ist zu vermieten. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Comp.

Zu vermieten sofort für 3 Monate ein Laden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine fr. Wohnung in Giesichenstein von 2 St., 3 K., u. u. Zub. ist zum 1. Juli oder später zu beziehen. Giesichenstein 10 in Giesichenstein.

Wohnungs-Anzeige

Zum 1. October oder etwas früher ist an eine stille Familie eine an der Promenade belegene Wohnung zu 900 M. zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere Wohnungen an Vorderseite Leute nebst 2 Käden zum 1. Juli zu vermieten Steinweg 42, I.

Eine Wohnung

von 2 St., 3 K., Küche, Keller u. 2. Bodenkammern ist umzugs halber noch zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Restauration Rathhausgasse 15.

Al. Wohnung zu 40 M. 1. Juli zu bez. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Stube, 1. Juli beziehb., an einzelne anst. Person zu vermieten Baberei 4.

2 Stuben, Kammer, Küche 1. Juli zu beziehen Saalberg 14a.

2 Stuben, Kammer, Küche für 50 M. sofort wegen Verheiratung an ruhige Leute zu vermieten Leipzigerstraße 36.

Stube u. K. zu vermieten Gerbergasse 9.

Sofort oder 1. Juli sind an einz. Herren 2 sehr möbl. Stuben m. K. zu vermieten bei Poststraße gegenüber Martinsberg 11, I. Die Zimmer haben weite Fernsicht, Arbeitsruhe, schönste Lage, besondere Eingänge.

Eine gr. Stube nebst Schlafkabinet, Preis 5 M., zu vermieten. Näheres verlängerte Wilhelmstraße 37, part.

Möbl. Wohnung an 1 o. 2 Herren sofort oder 1. Juli zu vermieten Geißstraße 2.

Möbl. Stube 3 1/2 M. m. Kaulenberg 5.

Gut möbl. Zimmer nebst Kabinet sofort o. 1. Juli zu vermieten Bahnhofsstraße 12, I.

Möbl. Stube zu vermieten Königsplatz 6 im Laden.

Möbl. Stube zu verm. gr. Klausstr. 7, III.

Anst. Schlafstube m. K. Trödel 13.

Anst. Schlafstube H. Berlin 1, Hof I v.

Anst. Schlafstube Feldstraße 1, I.

Anst. Schlafstube H. Ulrichstraße 13.

Anst. Schlafstube gr. Ulrichstr. 52, S. II.

Anst. Schlafstube m. K. hoher Kräm 5, II.

Anst. Schlafstube m. K. Martinsgasse 9.

Anst. Schlafstube Martinsgasse 8, part.

Wohnung zu 30—40 M. sofort gesucht. Off. abzug. bei Solze, gr. Märkerstr. 9.

Ich suche noch Wohnungen zu 40—60 M. zum 1. Juli für anst. Leute.

Schwemide, Dachrigasse 8.

Ein junger Kaufmann sucht 1. Juli ein möbliertes Stübchen mit Bett. Off. niederrug. M. 4 postlagernd Halle.

Ein gelbgrauer Affenputzger zugelassen. Wegen Belohnung abzuholen in Dienitz 31.

Cylindersuhr auf d. Wege v. Schießstande in der Haide nach Halle verloren. Abgehoben Sommergasse 11, sandwäckerlmann Alendord.

1 gr. schw. Taubert mit weiß. Füllgeßsp. entfl. Gez. Belohn. abzug. alter Markt 12.

In der Haide ein Sonnenhutm gefunden. Abgehoben Magdeburgerstr. 45, III.

Ein Hund zugelassen Spitze 1.

Dankfagung.

Allen denen, die unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter Friederike Zimmermann zur letzten Ruhe geleiteten u. ihren Sarg so reichlich schmückten, insbesondere dem Herrn Pastor Hoffmann für die tröstenden Worte lagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Allen denjenigen, die den Sarg der verstorbenen Amalia geb. Uhlitz so reichlich mit Kronen und Kränzen geschmückt haben und zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sowie Hrn. Pastor Hoffmann für seine tröstlichen Worte unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Maireppler Horn,

Verkäufe
Palmenföhrbe,
 neue Sorten, empfiehlt
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.
Holz-Auction
 von ca. 100 Schwarz- und Silber-Pappeln — starke Kappholz-Schäfte — und ca. 50 Meißig- und Poppen-Bäumen am **Dienstag den 20. Juni c. Vormittags 9 Uhr** in **Ginritz** bei **Halle**.
C. Bartels.

Bier-Offerte.
Actien-Bier,
echt Perbster Bitter-Bier,
 26 Flaschen 3 Mark bei
August Schulze,
 alter Markt 16.

In der „Gartenlaube“ 1875,
 Nr. 7, empfiehlt.
Bergmann's Salicyl-Seife,
 vorzügliches Mittel gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und als Toiletteseife besonders geeignet, die Haut frisch und schön zu halten. Vorräthig à Stück 5 Sgr bei
A. Kolbe, Apotheke zum deutschen Kaiser.
 Täglich 50 - 60 Mr. Milch frei hier abzugeben. Näheres
S. Ulrich, H. Ulrichsstraße 29.

Magdeb. Sauerfohl
 H. 10 à empf. **C. Müller Nachf.**
Bohnenstangen, Nosen- und Georgz-
nennfähle, Blumenkresse empfiehlt die
Holzhandlung von Carl Schumann.
 Beste englische Schmelz-Nußkochen offerirt direct ex Kabin oder ab Lager billigt
August Mann.
 (Gewünschte Anfuhr prompt und billig).

Ein Haus, in der Nähe des Marktes, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Frau Doctor **Assmus** wünscht wegen Unzuges ein tafelförmiges Instrument zu verkaufen, und hat mich beauftragt dasselbe in den Nachmittagsstunden von 1/2 - 4 Uhr vorzugeben.
Dr. Franz, Carlstraße 21a, part.

Gut fohende Hülsenfrüchte,
 alten Limburger Käse, harte saure Gurken, ff. Nordhäuser u. ausgezeichneten Magenbitter-Liquour (gen. der Unschleibare), u. Marchetroure empfiehlt
S. Wittig,
 Fleischerstraße Nr. 13.

Fleisch-Verkauf!
 Sonnabend den 16. d. M. fettes Ochsenz- und Hammelfleisch zu billigen Preisen. Verkaufsstelle im Schwam. **C. Noemide.**

Neue Herlinge
 empfiehlt **J. F. W. Wölle,** Geißstraße 62.
 Ein gutes neues Federbett ist umgesehener billigt zu verkaufen **Darzgasse 3, part.**

Ein leichter einpänniger Wagen zu verkaufen im Gasthofe zur Weintraube bei Herru **Summel.**

Fleisch-Verkauf.
 Von jetzt an kostet das Kalbfleisch nur 4 1/2 Sgr. Fettes Rind-, Hammel- und Schweinefleisch nach den bekannten billigen Preisen. **Knaackwurst, à H. 6 Sgr.**
Nathausgasse 8.
 Martztags bis Mittags nur auf dem Markte, Butterreihe, der erste Stand.
Futterkartoffeln sind zu verkaufen **Deltzgerstr. (Dachpappenfabrik).**
 Ein Stamm Hüher (Paduaner), Gewinn der Ausstellung zu verkaufen **Martinsgasse 15.**
 Ein neues Federbett und runder Sopha-tisch zu verkaufen **Charlottenstr. 4, i. R.**
Arbeitsstühle von 25 à an
Wörmlichstr. 4, part.

Ladeneinrichtung zum Material- und Victualien-Geschäft billigt zu verkaufen
H. Schlam 4.

Ein kleines Grundstück mit Garten vor dem Steinthor, als Restauration geeignet, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Annoncen-Expedition von **M. Trieb,** neue Promenade 14, I.

Dachpappen, Kappstreifen, Holz-
 leisten offerirt zu billigsten Preisen
M. Triest.

Rücksendung. Eine Post-Anweisung über 156 M. an Gebr. Sander ist nicht zu ermitteln. in Wühlau bei Bregitz. **Alexander Schent** in Halle a/S.
 Halle, den 25. Juni 1876.
Kaiserliches Post-Amt Nr. 1.

Diebstahl. Der frühere Eisenbahn-Diätor Hermann Thieme von hier ist des Diebstahls eines dunsten Stoffrocks im Werthe von 30 M., in welchem sich ein Wechsel über 500 M. und ein Taschentuch, gez. W. K., befand, dringend verdächtig.
 Ich erlaube um seine Haftnahme und Ablieferung an das hiesige königliche Kreis-Gericht.
Signalment: Thieme ist 21 bis 22 Jahr alt, trägt ein kleines Schmirrbärtchen und war u. A. mit einer auf der Wende gestickten schwarzen Hoje bekleidet.
 Halle den 14. Juni 1876.
Der Staats-Anwalt.

Englische Badedecken u. Handtücher
 empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.
 Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich heute mein

Uhrengeschäft
 grosse Steinstrasse 11,
 nach der
 in das Haus des Herrn Conditor **Krantz,** verlegte. Ich danke für das mir seither gütigst zugewandte Wohlwollen und Vertrauen und bitte mich desselben auch fernerhin würdigen zu wollen.
 Halle a/S., den 7. Juni 1876.

E. Pöge, Uhrmacher.
 Hierdurch erlaube mir anzuzeigen, daß ich, seit 15. Mai nicht mehr Mitglied des hies. Stadtorchesters, nun meine ganze Zeit dem Unterrichte in **Violine, Clavier und Harmonium** widmen und gefällige Anmeldungen hierfür noch entgegennehmen kann.
G. Mannewitz, Schmeerstraße 12, II.

HANDWERKER-BILDUNGS-VEREIN.
 Sonnabend den 17. Juni Abends 8 1/2 Uhr
General-Versammlung
 im Vereins-Local.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
 der Vorstand.

Kameradschaftlicher Verein 1870/71.
 Die Kameraden sammeln sich Sonntag früh 9 Uhr am Bahnhofe zur Abfahrt nach **Vindenthal.**
 Der Vorstand.

Krieger-Verein zu Halle a/S.
 Diejenigen Kameraden, welche sich an der Fahnenweihe zu **Vindenthal** Sonntag den 18. Juni betheiligen wollen, haben sich **frühestens 9 Uhr** auf dem **Bahnhofe** einzufinden.
 Der Vorstand: **W. Pitzschke.**

„Kaisergarten,“ Augustastraße 9.
 Sonnabend den 17. Juni
grosses Concert
 von der ganzen Capelle des Hrn. **Musikdir. Menzel.**
 Anfang 8 Uhr.
 Für eine reichhaltige Speisearie, sowie Coburger und Cracauer Bier auf Eis habe bestens gesorgt und erlaube mir ein gedrucktes Publik-um ergebenst einzuladen.
W. Günther.

Ein gebrauchter Handwagen oder eine **Hohlkarre** zu kaufen gesucht Selbstst. 5, p.

Offene Stellen
 Tüchtige Gelbgießer (Dreher) finden Beschäftigung bei
Engen Greiler, Sophienstraße 16.

Eine **perfekte Hötel-Köchin** wird baldigt gesucht.
C. Trautwein,
Hötel Belle vue, Bad Liebenstein.
 (Thüringen.)

Mädchen mit guten Mitteln sucht noch für seine Herrschaften das Nachweihungs-Comptoir von
Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.
 Ein anst. j. Mädchen wird zum 1. oder 15. Juli gewünscht
Martinsberg 11, part. im Hofe.
 Ein fleißiges, christliches Mädchen wird auf 2-3 Monate gesucht.
L. Rechner, Bad Witterkind.
 Ein zuverlässiges Mädchen oder Frau wird sofort zur Aufwartung bei gutem Lohn gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges Dienstmädchen wird zum 1. Juli gesucht
Fleischerstraße 13 im Laden.

Ein ordentliches Mädchen von 15 Jahren wird für den Nachmittag zum Warten eines Kindes gesucht
 Markt 2.

Ein einfaches Mädchen von auferhalb, von anständigen Eltern, wird in ein Geschäft zum 1. Juli als Verkäuferin gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 Mädchen f. d. g. Tag gef. gr. Steinstr. 59.
 Ein Mädchen für Kinder und Hausarbeit möglichst von auferhalb sucht zum 1. Juli cr. **Sophie Peter,** **Ramischstraße 21.**

Eine anständige Person sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern.
Kapellengasse 18, Hinterhaus 1 Tr.

Ein in Küche und Hauswirtschaft tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht 1. oder 15. Juli Stelle
Brunnenplatz 4, 1 Tr.

Mermischte Anzeigen.
 Ich wohne jetzt gr. Märkerstraße 25.
Frau Engling, Hebamme.

Zum Setzen, Repariren u. Reinigen der Berliner Oren, sowie jeder anderer Art empfiehlt sich gebrühten Herrschaften
G. Henrich, Töpfermeister,
Wörmlichstr. 4, II.

Plattich-Stickerien werden sauber und billigt ausgeführt. Zu erst. Geißstr. 2, p.

Impfung
 jeden Donnerstag früh 9 Uhr
Bahnhofstraße 7, I.
Dr. Schlott, Stabsarzt a. D.
 Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen, kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht veräußerlichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Sachkenntnis. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tagen franco unter Chiffre **S. S. 500** poste restante **Carlsruhe (Baden)** einzureichen.
 Eine anständige Frau sucht ein Darlehn von 15-20 M. auf ein halb Jahr bei pünktlicher Zinszahlung und dreifacher Sicherheit. Näheres in der Exped. d. Bl.

Anzeigen
 jeder Art befördert porto- und spesenfrei an sämtliche erscheinende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Haasen-stein & Vogler, in Halle, Leipzigerstr. 102.**
 Ich bin durch Krankheit gezwungen auf einige Zeit zu verreisen. Herr **Dr. Frisch** (alte Promenade 16 c.) wird die Güte haben mich zu vertreten und **Morgens von 7 bis pünktlich 8 1/2 Uhr** in meiner Wohnung **Spreichstraße** halten.
Dr. Goedecke.

Bis zum 30. August
 nehme 1/2, 1/3, 2/3, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Gesucht
 werden per 1. Juli a. c. auf ein Jahr gegen 4fache Sicherheit bei pünktlichster Zinszahlung
500 Thaler.
 Gest. Anerbietungen unter **R. P. 50** postlagernd Halle a/S. I. erbeten.
 Herr als Mitbew. einer möbl. Wohn. nahe d. Leipzigerstr. gef. Auguststraße 3, II.

Reichs-Verein.
General-Versammlung Sonnabend den 17. Juni cr. Abends 8 Uhr im gold. Löwen. Tagesordnung: Wahlangelegenheit.
 Der Vorstand.

Restauration zur neuen Sonne,
 Darzgasse 6.
 Sonnabend den 17. u. Sonntag d. 18. Juni musikalische Abend-Unterhaltung mit künftigen Vorträgen.
 Bier auf Eis.
Klingner.

Prockenhaus.
 Heute Sonnabend Gänze- und Hühnchen-Auslegen. Es ladet ein **W. Müller.**

„Kühler Brunnen,“
 Sonnabend den 17. Juni von Abends 8 Uhr
Grosses Concert
 im festlich decorirten Saale, wozu ergebenst einladet
 Bier auf Eis ff. **A. Schaefer.**
 Sonntag früh Speisfuchen im „Kühlen Brunnen.“

„Kühler Brunnen“
 Sonntag von 6 Uhr ab
Tanzkränzchen.
 Der Vorstand.

Abonnenten zum Mittagstisch werden noch angenommen im „Kühlen Brunnen.“

Restaurant zur Promenade,
Schuberg 19,
 empfiehlt von heute ab ein ff. Bl. Bairisch Bier à Seidel nur 15 N. V.
 Gleichzeitig empfehle auch mein gutes franz. Billard zur gef. Ausgung.
Aug. Praetsch.

Größeres Stück Gänzeisen vor ca. 8 Tagen auf der Chaussee von Halle nach Ammenorf verloren. Finder geb. w. Abhol. des Eisens, **Dr. Königstraße 26, I.** aufzug.